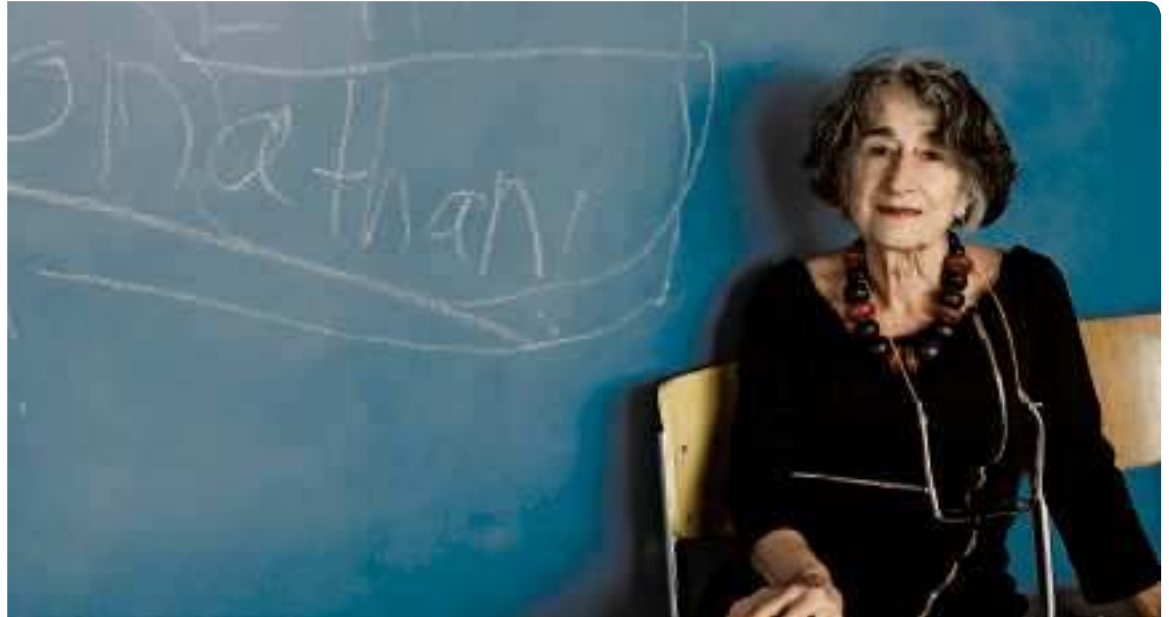


# Mit ihrer «Beichte» zum Sieg

**Siegerlesung** «Die Beichte» hiess das Thema der 12. Ausgabe des Schreibwettbewerbs «Ü-70», den der Literat Richard Reich organisierte. Am 27. Oktober lesen die Sieger aus ihren Texten. **RR/IS**

160 Schreibende reichten Texte ein – nun lesen am Freitag, 27. Oktober, um 18 Uhr sieben Siegerinnen und Sieger aus drei Ländern im Jungen Literaturlabor aus ihren prämierten Texten. Die Jury (Klara Obermüller, Beatrice Stoll, Thomas Ehrsam und Richard Reich) hat dazu folgende Autorinnen und Autoren ausgewählt: Heiner Feldhoff, Barbara Keller, Margarete Krause, Dorothea Neukirchen, Dorothee Plancherel, Dorothe Schaubert und Margarete Schultze. Nach dem Auftritt im jungen Literaturlabor an der Bärengasse, der im Rahmen von «Zürich liest» stattfindet, reisen die sieben Siegerinnen und Sieger ins Höhen-Schreibtrainingslager nach St. Moritz, wo sie am 3. November ein zweites Mal auftreten werden, mit neuen Texten.



Dorothee Plancherel mit «Bodenmanns Beichte» ist eine der Siegerinnen des Schreibwettbewerbs.

Bild: PD

## Eine Lücke gefüllt

Viele literarische Wettbewerbe zielen auf junge Talente und schliessen die Teilnahme älterer Menschen explizit aus. Eben darum gibt es seit bald 15 Jahren «Ü-70» – das Wett schreiben nur für über 70-Jährige. Das Prinzip ist einfach: Alle

Schreiberinnen und Schreiber mit Jahrgang 1947 und älter können einen Text zum vorgegebenen Thema einreichen. Das Ziel des Wettbewerbs ist es laut Richard Reich einerseits, das kreative Potenzial aufzuzeigen, welches in älteren Menschen steckt. Andererseits steht hinter «Ü-70» vor allem ein

Fördergedanke: Im Schreibtrainingslager können die Preisträger ihre Arbeiten weiterentwickeln, gemeinsam über Entstandenes diskutieren, Neues testen – und an einer Werkstattlesung auch gleich öffentlich vortragen.

Soeben wurde übrigens der 13. Ü-70-Wettbewerb lanciert: Texte

zum Thema «Blau» können bis zum 31. Dezember 2017 eingereicht werden.

Weitere Informationen:

Lesung, 27. Oktober, 18 Uhr  
Im Jungen Literaturlabor (JULL)  
Bärengasse 20, 8001 Zürich  
[www.ue70.ch](http://www.ue70.ch)

## «Pfaffkids» – Biografien und Erinnerungen

**Lebenswege** In «Pfaffkids» interviewte Matthias A. Weiss 21 Persönlichkeiten, die in einem Pfarrhaus aufwuchsen. Unter ihnen ist auch der gebürtige Zürcher Alfred Ruhoff, Sohn des ehemaligen Balgristpfarrers. **Von Annina Just**

«Die Leute glaubten immer, mich zu kennen», so eine der Kindheits-erinnerungen von Matthias A. Weiss, selber Pfarrerssohn und Theologe. In «Pfaffkids» fragte der Autor und Herausgeber 21 Persönlichkeiten, die ebenfalls in einem Pfarrhaus aufwuchsen, wie sie ihre Kindheit erlebten. Er sprach mit ihnen ausserdem über ihre Berufswahl und ihr Verhältnis zur Religion. Zu den Interviewten gehören zum Beispiel Radiomoderatorin Regi Sager, der Zürcher AL-Gemeinderat Walter Angst sowie der Psychiater Alfred Ruhoff, der 1946 als drittes Kind des Pfarrers an der Kreuzkirche, der späteren Kirchgemeinde Balgrist, zur Welt kam.

Ruhoff wurde Psychiater, was ja wie Pfarrer auch eine Art «Seelsorger» sei, erklärte er an der Vernissage. Trotzdem habe der Beruf seines Vaters wenig mit seiner

Berufswahl zu tun. Durchs Aufwachsen im Pfarrhaus sei er aber früh mit besonderen Lebensgeschichten in Kontakt gekommen und habe sich immer sehr dafür interessiert. Der heutige Pensionär erzählt im Buch auch von den Schwierigkeiten seines Vaters mit den damaligen Kirchenbehörden. Da sein Vater sehr liberal und freigesinnt war, hatte der Kirchenpflegepräsident nach dessen Rücktritt gemeint, man suche nun einen neuen Pfarrer, der auch glauben würde.

### Aspekte des Aufwachsens

Durch die Vernissage im Küsnachter Kirchgemeindehaus führte der Küsnachter Pfarrer und reformierte Kirchenrat Andrea Marco Bianca. «Auch wenn man nicht selber ein Pfarrkind ist, lehren die Porträts einen etwas. Was hat der Beruf

meines Vaters in mir ausgemacht, wie mich geprägt? Oder was war das Aroma bei mir zu Hause?» Dies seien Fragen, welche bei der Lektüre aufkommen können, ist Bianca überzeugt.

Die 21 Interviewten sprechen zum Teil sehr direkt sowohl positive als auch negative Aspekte des Aufwachsens in einem Pfarrhaus an. Ein Beispiel für diese Authentizität zitierte Bianca: «Für die Familien hatte Vater wenig Zeit und Energie übrig (...) Und für Mutter gab es eine unumstössliche Reihenfolge der Autoritäten: der liebe Gott, Heiland, dann Papa und dann sie.»

Matthias A. Weiss:

«Pfaffkids», 21 Persönlichkeiten aus dem Pfarrhaus.

Praxis Hokairos, Richterswil  
ISBN: 978-3-9524666-2-9



Geben Einblicke ins Leben von Pfarrkindern (von links): Fotograf Florian Moritz und Buchautor Matthias A. Weiss. Bild: Annina Just

### Buch zu gewinnen!

Das «Tagblatt der Stadt Zürich» verlost 1 Buch «Pfaffkids» von Matthias A. Weiss. Senden Sie uns eine E-Mail mit Namen, Adresse, Telefonnummer und Betreff Pfaffkids an: [gewinn@tagblattzuerich.ch](mailto:gewinn@tagblattzuerich.ch)